

Österreich Aktuell

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

SEPTEMBER 2022



Konjunkturabkühlung im Herbst, milde Rezession im Winter

Internationales Umfeld

	Prognose			
	2020	2021	2022	2023
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	-6,3	5,3	2,9	0,2
Deutschland	-3,7	2,6	1,4	-0,2
Frankreich	-7,8	6,8	2,5	0,4
Italien	-9,0	6,6	3,3	0,0
Spanien	-10,8	5,1	4,5	1,8
UK	-9,3	8,3	3,5	-0,3
USA	-3,4	5,7	1,5	0,1
Japan	-4,8	1,8	2,4	1,7
	2018	2019	2020	2021
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,18	1,12	1,14	1,18
CHF per Euro	1,15	1,11	1,07	1,08
GBP per Euro	0,88	0,88	0,89	0,86
JPY per Euro	130,4	122,1	121,8	129,7
Öl (USD/barrel)	72	64	43	71
10-jährige Bund (Ö)	0,69	0,05	-0,28	-0,27
3-Monats-Euribor	-0,32	-0,36	-0,42	-0,55

Quelle: UniCredit Research

	2020	2021	2022	Rev.1)	2023	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-6,7	4,8	5,3	↗	0,4	↘
Inflation (VPI in %)	1,4	2,8	8,3	↗	5,5	↗
Arbeitslosenquote (in %)	9,9	8,0	6,3		6,3	↗

1) Revision seit dem letzten Bericht

■ Nach starken Jahresbeginn trübt sich die Konjunktur immer stärker ein

Nach dem starken Anstieg des BIP zu Jahresbeginn um 1,9 Prozent zum Vorquartal, unterstützt durch die Lockerung der Beschränkungen im Dienstleistungssektor hat sich das Wirtschaftswachstum im 2. Quartal belastet durch die Folgen des Kriegs in der Ukraine auf 1,5 Prozent eingebremst. Für den Herbst erwarten wir angesichts des massiven Stimmungsrückgangs in allen Sektoren eine sehr gedämpfte Konjunktorentwicklung am Rande der Stagnation. Über den Winter ist bedingt durch schwächere Nachfrage infolge der andauernden Unsicherheiten sowie durch Kaufkrafteinbußen durch die hohe Teuerung sogar eine milde Rezession zu erwarten. Nach dem starken Start ins Jahr ist für 2022 dennoch ein hohes Wirtschaftswachstum von 5,3 Prozent möglich. Im Jahr 2023 erwarten wir bei ungünstigen Jahresbeginn eine deutliche Verlangsamung des BIP-Wachstums auf 0,4 Prozent.

■ Verbesserungstrend am Arbeitsmarkt kommt zum Erliegen

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich in den ersten Monaten 2022 deutlich schneller entspannt als erwartet. Im ersten Halbjahr sank die Arbeitslosenquote auf durchschnittlich 6,5 Prozent nach 8,0 Prozent 2022. Als erstes Zeichen der Konjunkturabschwächung stieg die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Sommer wieder an und lag Ende August bei 6,4 Prozent saisonbereinigt. Die hohe Zahl an offenen Stellen dürfte negativen Effekten der Konjunkturabschwächung entgegenwirken. Wir erwarten für 2022 einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf durchschnittlich 6,3 Prozent. Aufgrund der Konjunkturabkühlung gehen wir für 2023 nunmehr von einer Stabilisierung der Arbeitslosenquote bei 6,3 Prozent aus.

■ Energiepreise heizen Teuerung weiter an

Die Eskalation der Ukraine-Krise hat zu einer Beschleunigung der Rohstoffpreise geführt. Im August betrug die Teuerung 9,1 Prozent (Schnellschätzung Statistik Austria). Aufgrund der Energiepreissteigerungen wird die Inflation in den kommenden Monaten voraussichtlich bei Werten von rund 10 Prozent liegen, zumal auch die Lebensmittelpreise die Inflation in die Höhe treiben. Wir haben unsere Inflationsprognose für 2022 auf durchschnittlich 8,3 Prozent erhöht. Trotz des nachlassenden Drucks durch die Rohstoffpreise wird die Inflation auch 2023 mit 5,5 Prozent überdurchschnittlich hoch bleiben, da einige Zweitrundeneffekte (z.B. Indexierung der Mieten) zu erwarten sind.

■ EZB wird aggressiver

Die EZB hat auf die gestiegenen Inflationserwartungen mit einer ersten Zinsanhebung um 50 Basispunkte im Juli reagiert. Nach diesem ersten Zinsschritt bewegt sich das Basisszenario der EZB in Richtung einer weiteren Anhebung um 50 BP im September und der Fortführung eines schrittweisen Erhöhungspfads, bis der Refinanzierungssatz ein Niveau von 2,5 Prozent erreicht haben dürfte. Damit dürfte die Geldpolitik etwas aggressiver ausfallen, als wir vor einigen Wochen erwartet haben, mit entsprechenden Effekten auf die Konjunktur.

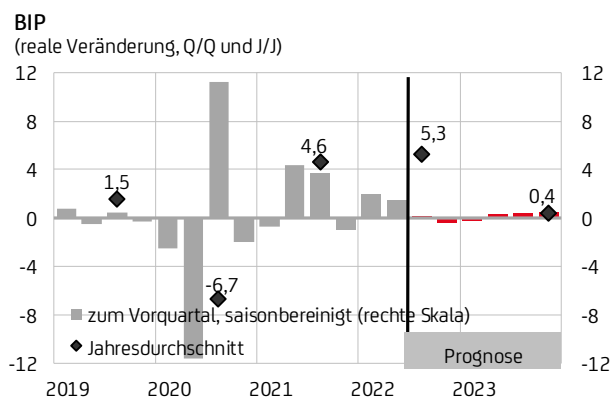
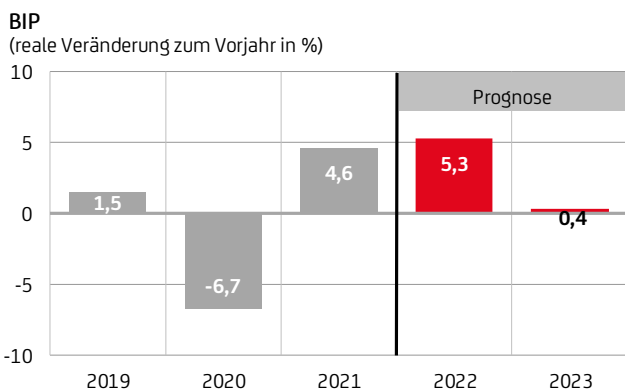
Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien
Telefon +43 (0)50505-41957
Fax +43 (0)50505-41050
E-Mail: ecresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: September 2022

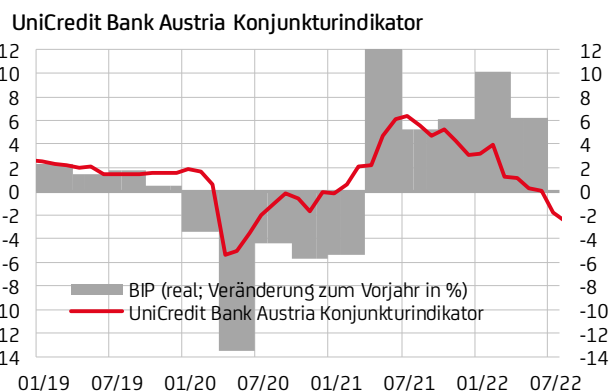
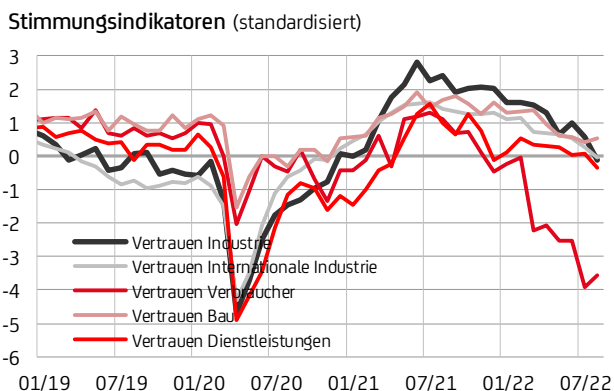
STARKE KONJUNKTURABKÜHLUNG IN ÖSTERREICH MIT REZESSIONSGEFAHR NACH STARKEM ERSTEN HALBJAHR



■ Dank eines starken Jahresbeginns wird die österreichische Wirtschaft 2022 ein hohes Wachstum von 5,3% erreichen, doch die Belastungen durch die Folgen des Kriegs in der Ukraine lassen für 2023 nur ein ganz schwaches Wachstum im Gesamtjahr erwarten.

■ Nach dem Rebound zu Jahresbeginn mit einem Anstieg des BIP um 1,9% zum Vorquartal verlangsamte sich das Wachstum im zweiten Quartal auf 1,5% zum Vorquartal. Die eingesetzte Abkühlung der Konjunktur könnte im Winter in einer milden Rezession münden.

DIE KONJUNKTURSTIMMUNG TRÜBT SICH SEIT MÄRZ DEUTLICH EIN



■ Die Konjunkturstimmung verschlechterte sich im August erneut. Insbesondere die Stimmung unter den Verbrauchern litt unter der Sorge eines Kaufkraftverlusts durch die ansteigende Inflation.

■ Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator ist im Juli auf minus 2,0 Punkte gesunken. Damit fiel der Indikator auf den niedrigsten Wert seit zwei Jahren. Für die kommenden Monate zeichnet sich eine weitere Verlangsamung der Konjunktur ab.

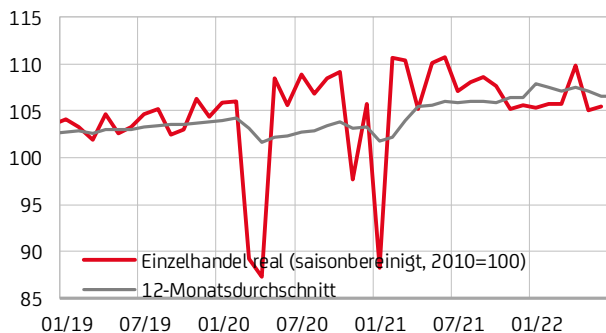
KONJUNKTURPROGNOSE

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Prognose	
							2022	2023
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	2,0	2,3	2,5	1,5	-6,7	4,6	5,3	0,4
Industrieproduktion	2,5	4,2	4,2	0,0	-7,1	11,1	3,5	2,0
Konsum	1,5	2,0	1,1	0,7	-8,5	3,7	4,6	0,2
Bruttoanlageinvestitionen	4,3	4,2	4,4	4,8	-5,2	8,9	-1,2	0,0
Exporte	3,0	4,9	5,1	3,4	-10,8	9,2	15,4	4,6
Importe	3,7	5,3	5,3	2,0	-9,4	13,7	9,8	4,2
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	0,9	2,1	2,0	1,5	1,4	2,8	8,3	5,5
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	9,1	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,3
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	6,5	5,9	5,2	4,8	6,0	6,2	4,5	4,4
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,7	1,4	0,9	2,1	1,9	-0,5	-1,3	-1,0
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-1,5	-0,8	0,2	0,6	-8,0	-5,9	-2,9	-2,5
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	82,8	78,5	74,1	70,6	83,3	82,9	75,6	73,9

Quelle: Statistik Austria, WIFO, Refinitiv Datastream, EU-Kommission, UniCredit Research

EINZELHANDEL VERLIERT RASCH AN TEMPO

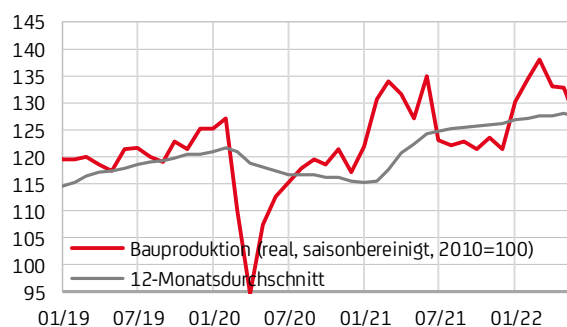
Einzelhandel



Die Einzelhandelsumsätze legten 2021 real um 3% zu. Nach einem starken Start verlangsamte sich das Umsatzwachstum und fiel im Mai 2022 erstmals negativ aus. In den ersten sechs Monaten lagen die Umsätze nur noch knapp über Vorjahresniveau.

KONJUNKTURVERLANGSAMUNG AM BAU WIRD SICHTBAR

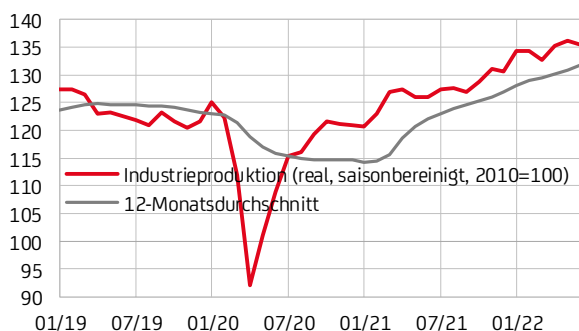
Bauwirtschaft



Trotz Materialengpässen erreichte die Bauwirtschaft 2021 ein Plus von 9,2% real. Nach kräftigen Zuwächsen zu Beginn geht seit dem Sommer die Bauproduktion sogar zurück. In den ersten sechs Monaten stieg die Bauproduktion noch um 2% im Jahresvergleich.

DER RUND ZWEIJÄHRIGE KONJUNKTURAUFSCHWUNG DER HEIMISCHEN INDUSTRIE GEHT SEINEM ENDE ENTGEGEN

Industrie



Der Aufschwung in der Industrie wird durch die Lieferengpässe und Energiekosten mittlerweile deutlich belastet. In den ersten sechs Monaten stieg die Produktion noch um fast 8% real, nach einem Plus um 10,8% 2021 insgesamt, jedoch mit sinkender Tendenz.

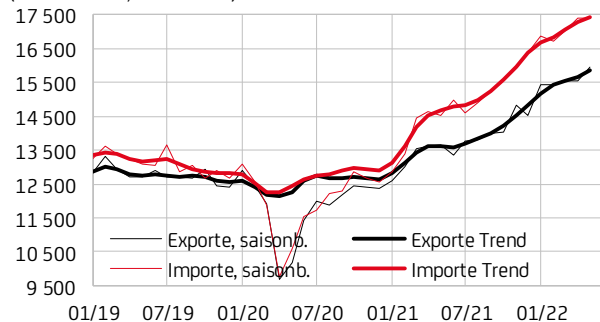
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex sank im August um fast drei Punkte gegenüber dem Vormonat auf 48,8 Punkte. Damit fiel der Indikator erstmals seit 25 Monaten unter die Wachstumsgrenze von 50 Punkten.

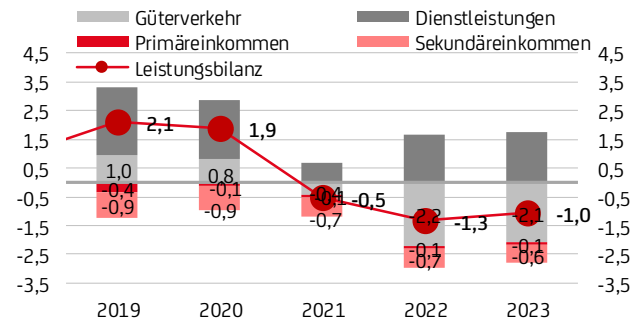
AUSSENHANDELSDYNAMIK NOCH STARK, (ENERGIE-)IMPORTBEDARF VERSCHLECHTERT LEISTUNGSBILANZSALDO

Exporte und Importe
(Monatswerte, in Mio. Euro)



Unterstützt durch die Erholung des globalen Handels hat der österreichische Außenhandel 2021 stark beschleunigt. In den ersten fünf Monaten 2022 setzte sich das hohe Exportwachstum mit einem Plus um fast 19% im Jahresvergleich fort. Die Importe stiegen energiepreisbedingt sogar um fast 23,7%.

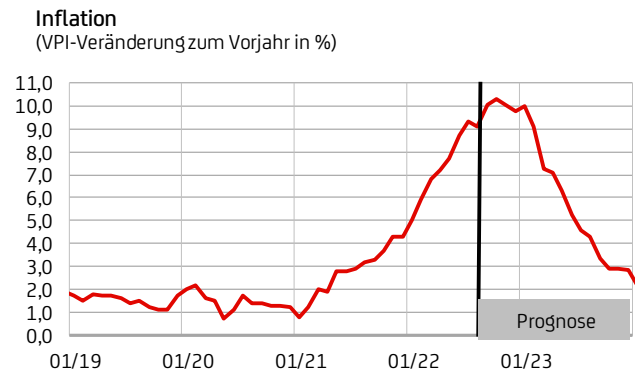
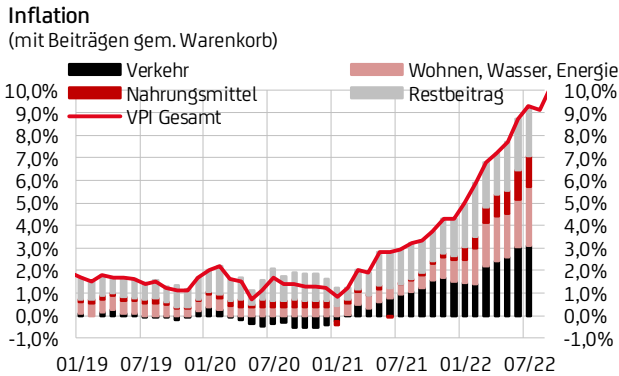
Leistungsbilanzsaldo
(in % des BIP)



Aufgrund des hohen Importbedarfs und der Tourismusprobleme ist 2021 der Leistungsbilanzsaldo leicht ins Minus gerutscht. Preisbedingt hohe Energieimporte werden trotz Verbesserung der Dienstleistungsexporte (Tourismus) 2022 erneut ein Leistungsbilanzdefizit verursachen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO, OeNB, IHS Markit, UniCredit Research

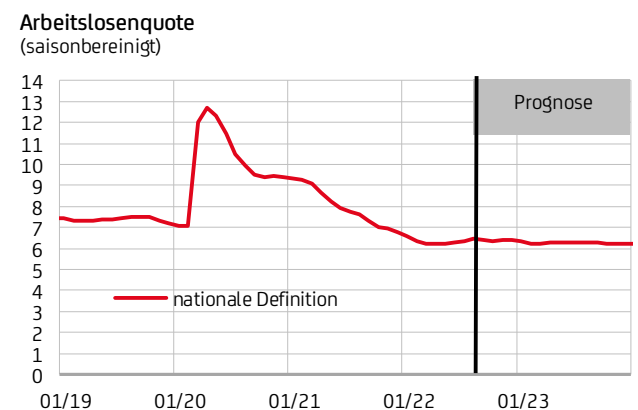
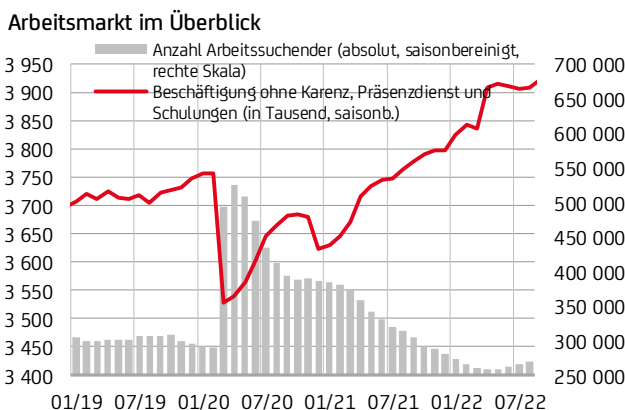
INFLATION BETRUG IM AUGUST 2022 LAUT SCHNELLSCHÄTZUNG 9,1 PROZENT IM JAHRESVERGLEICH



■ Die Teuerung betrug im August 2022 9,1% im Jahresvergleich (Schnellschätzung Statistik Austria). Weiterhin treiben die Energiepreise sowie auch die Nahrungsmittelpreise die Inflation an. Auch Gaststätten und Hotel zählen zu den Preistreibern.

■ Die Inflation wird in den kommenden Monaten als Folge des Kriegs in der Ukraine bei bis zu 10% im Jahresvergleich liegen. Erst im kommenden Jahr kann mit einer Verlangsamung der Inflation über die Energiepreise gerechnet werden.

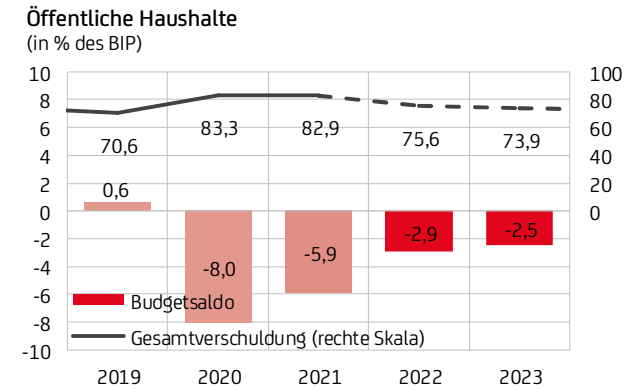
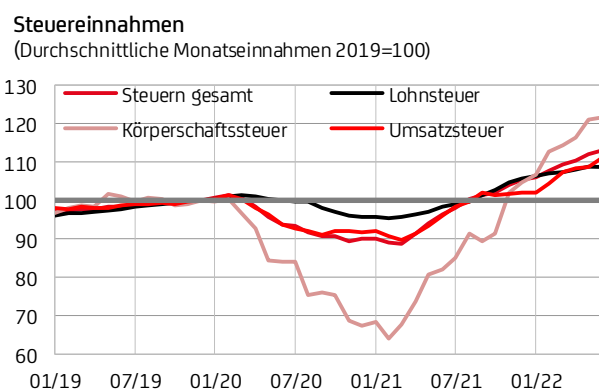
VERBESSERUNGSTREND AM ARBEITSMARKT LÄUFT AUS



■ Seit dem Jahresbeginn 2021 verbessert sich die Lage am Arbeitsmarkt. Ende August 2022 betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote 6,4%. Seit dem Sommer befindet sich die Arbeitslosenquote wieder leicht im Aufwind.

■ Die Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt ist angesichts der Konjunkturverlangsamung Mitte 2022 ausgelaufen. Für den Jahresdurchschnitt 2022 gehen jedoch von einer deutlichen Verbesserung auf 6,3% aus, nach 8% 2021.

RÜCKGANG VON BUDGETDEFIZIT UND GESAMTVERSCHULDUNG 2022 ERWARTET TROTZ BELASTUNGEN DURCH UKRAINE-KRISE



■ Im ersten Halbjahr setzte sich der positive Trend fort. Die Steuereinnahmen stiegen um 16,5% im Jahresvergleich. Bei Körperschafts-, Einkommens- und Umsatzsteuer stiegen die Einnahmen überdurchschnittlich stark an.

■ Aufgrund der guten Steuereinnahmentwicklung, die einen Rückgang des Budgetdefizits 2021 ermöglichte, ist die öffentliche Gesamtverschuldung in Relation zum BIP Ende 2021 bereits leicht unter dem Vorjahreswert gelegen.

Quelle: Statistik Austria, BMF, UniCredit Research

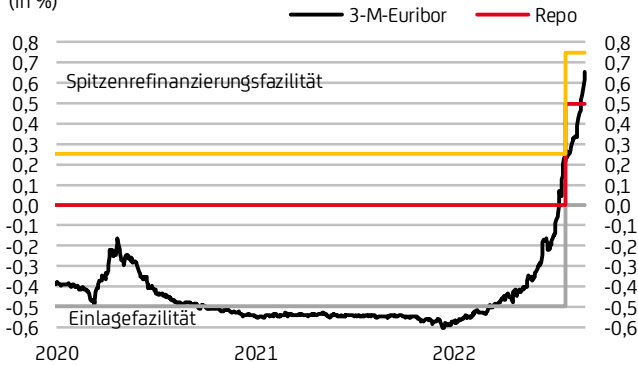
	2019	2020	2021	III 21	IV 21	I 22	II 22	03/22	04/22	05/22	06/22	07/22	08/22
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	1,8	-1,3	3,7	5,5	4,2	2,7	0,4	1,1	1,0	0,2	0,0	-2,0	
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	1,5	-6,7	4,8	14,3	-3,1	6,3	2,0						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	-5	-13	9	14	14	12	7	9	8	6	7	3	1
Deutschland	-8	-14	17	11	12	10	6	16	16	15	15	11	8
Frankreich	-6	-14	0	4	5	5	0	1	0	0	0	-1	-5
Italien	-5	-15	5	8	9	7	4	5	4	4	3	1	-1
Niederlande	2	-10	6	8	9	6	6	7	8	6	5	5	2
Spanien	-4	-14	1	3	5	7	0	4	-1	1	2	-5	-5
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	-6	-13	11	16	15	14	10	11	10	10	9	6	3
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	48,1	48,2	61,7	62,8	59,1	59,8	55,2	59,3	57,9	56,6	51,2	51,7	48,8
Neuaufträge	46	46	59	59,8	52,5	55,4	47,4	53	53	48	41	44	40
Exportaufträge	45	45	58	56,9	52,8	56,9	48,5	55	53	48	44	44	41
Produktionsleistung	49	48	58	58,1	53,0	55,6	51,6	54	53	54	48	49	46
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	-4,8	-15,2	10,3	14,5	14,6	11,6	6,6	11,4	9,5	3,5	6,8	3,0	-3,4
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	0,0	-7,1	10,8	8,7	7,2	8,4	7,4	4,6	6,4	8,3	7,5		
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								0,3	0,8	0,7	0,4		
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	2,3	-7,1	16,1	15,3	16,1			13,6	9,2	25,8			
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								0,8	0,0	2,5			
Importe (gegen Vorjahr in %)	1,1	-8,5	23,6	23,2	24,6			16,5	15,0	28,9			
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								1,9	2,1	0,1			
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-4,3	-1,9	-11,0	-9,2	-12,5			-15,2	-16,1	-16,8			
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	12,0	0,8	19,0	23,1	20,9	19,5	10,6	20,3	14,2	9,2	8,5	6,3	8,1
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-11,5	-26,4	-6,5	-1,2	-7,0	-13,1	-23,2	-22,3	-21,2	-24,1	-24,2	-33,3	-31,1
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	2,1	0,1	5,1	2,3	5,3	8,3	7,0	2,7	12,6	4,8	3,9		
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								9,7	5,5	6,7	7,1		
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	1,2	-0,2	3,0	-0,1	1,7	2,2	-1,6	-4,3	4,4	-3,6	-5,5		
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,0	1,4	-0,2	0,0		
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	0,9	-9,8	16,6	1,6	-1,2			-12,6	-11,1	-6,0			
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	2,6	-45,9	116,4	10,8	335,3	1240	280	1025,1	631,5	147,8	61,1		
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	1,6	-2,0	2,5	2,7	3,6	5,1	2,8	4,6	3,3	2,9	2,3	2,0	1,7
Beschäftigung*) (sb. VdG, z. Vorperiode in %)								-0,1	1,9	0,1	-0,1	-0,1	0,1
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-10,8	108,3	-77,9	-88,2	-104,6	-129,6	-79,9	-119,1	-100,6	-79,1	-60,0	-47,2	-37,3
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	4,9	5,9	5,9	6,0	5,4	4,8	4,5	4,3	4,4	4,7	4,2	4,6	
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	1,5	1,4	2,8	3,1	4,1	5,9	7,9	6,8	7,2	7,7	8,7	9,3	9,1
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	1,5	1,4	2,8	3,1	3,9	5,6	7,9	6,7	7,2	7,7	8,7	9,4	9,2
Rohstoffpreise (gegen Vorjahr in %)	-14,8	-23,3	87,6	97,3	114,2	95,3	80,3	129,9	97,9	76,1	69,1	63,0	
Weltmarktpreis Öl (gegen Vorjahr in %)	-10,2	-32,1	65,7	69,3	77,1	60,1	62,3	71,0	63,2	64,6	59,3	40,5	
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	-0,36	-0,42	-0,55	-0,56	-0,56	-0,44	0,06	-0,50	-0,45	-0,39	-0,24	0,04	0,37
10jährige österr. Staatsanleihe	0,05	-0,28	-0,27	-0,19	0,04	0,90	1,81	0,51	0,99	1,21	2,07	1,70	1,66
US\$ per Euro	1,12	1,14	1,18	1,16	1,13	1,08	1,03	1,10	1,08	1,06	1,06	1,02	1,01
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	3,9	3,6	6,6	3,5	3,8	5,2	6,4	6,2	6,8	6,5	7,3		
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	4,2	3,4	5,6	4,3	4,6	5,1	5,8	5,9	6,0	6,0	6,1		

*) ohne Karenzgeldbezieher, Präsenziener und Schulungsteilnehmer

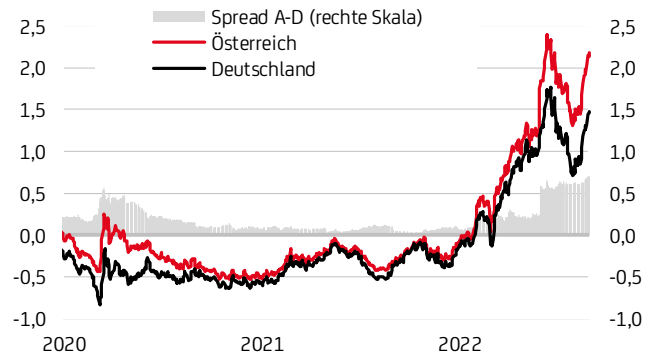
Quelle: UniCredit Research

GELDMARKT UND LANGFRISTIGE ZINSEN

Euro-Geldmarkt
(in %)

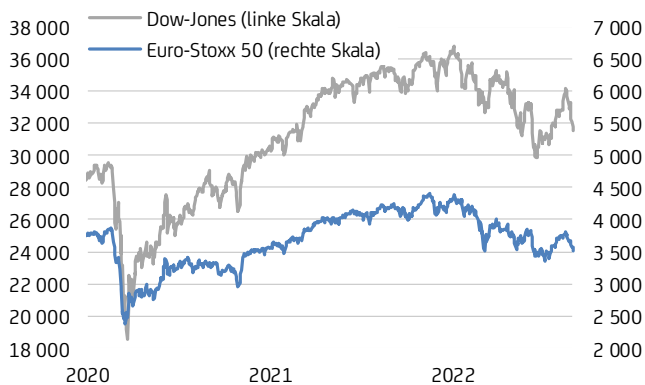


Renditen 10-jähriger Staatsanleihen
(in %)

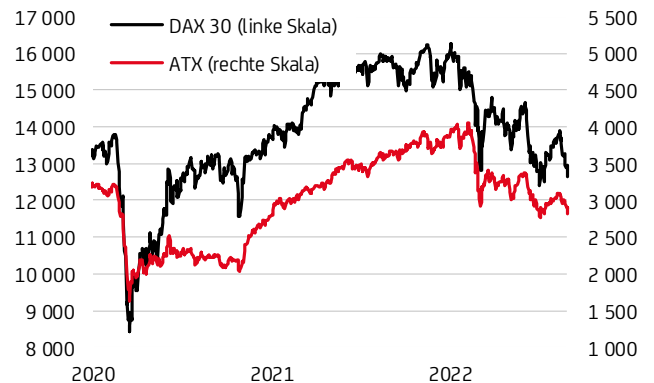


AKTIENMÄRKTE

USA - Euroraum



Deutschland - Österreich



WECHSELKURSTRENDS

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Refinitiv Datastream, UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Daniela Barco, Philipp Gamauf, Dieter Hengl, Georgiana Lazar, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Wolfgang Schilk,

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni, Ranieri De Marchis, Livia Aliberti Amidani, Richard Burton, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Herbert Pichler, Mario Pramendorfer, Eveline Steinberger-Kern, Judith Maro, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link

<https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html>

sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.